
VERANSTALTUNG

Dresden – Prag um 1600: Zum Transfer von Kunst, Kultur und Wissenschaft

Internationale Tagung, Dresden und Prag, 17.–20. März 2015, veranstaltet vom Institut für Kunstgeschichte der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik in Prag und den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden (Grünes Gewölbe und Mathematisch-Physikalischer Salon) in Zusammenarbeit mit der Sächsischen Akademie der Wissenschaften. Die Tagung widmet sich den bislang nur unzureichend untersuchten, jedoch vielfältigen Beziehungen zwischen dem Kaiserhof in Prag und dem kurfürstlich-sächsischen Hof in Dresden in den Jahrzehnten um 1600. Dabei geht es um eine detaillierte Untersuchung der Achse Dresden – Prag, die im Wesentlichen den zwischenhöfischen Transfer auf dem Gebiet der Künste und Wissenschaften ermöglichte und der sich nicht zuletzt kostbare Werke in den Sammlungen der Kunstkammern in Dresden und Prag (heute Wien) verdanken. Anhand von Fallbeispielen aus den Bereichen Künstlermigration, künstlerische Rezeption, Handelskontakte und Wissenschaftsaustausch soll ein grundlegender

Beitrag zur vergleichenden Residenzforschung geleistet werden. Leitend ist dabei die Frage, mit welchen Absichten Beziehungen geknüpft wurden. Es gilt, die Verhältnisse zwischen persönlicher wissenschaftlicher *curiositas*, ästhetischer Präferenz, mercantilem Interesse, fürstlichem Repräsentationsbedürfnis sowie konkreter politischer und dynastischer Intention auszuloten. Die Summe der Einzeluntersuchungen zielt in der Abschlussdiskussion auf eine Bewertung der verschiedenen Transfers – in wieweit man von kurfürstlicher *aemulatio* sprechen kann, in wieweit innovative bzw. konkurrierende Impulse vom sächsischen Hof ausgegangen. Weitere Informationen unter <http://www.skd.museum/de/forschung/forschung-aktuell>

auch, weil sie als Texte gelesen werden müssen, die sich intensiv, geradezu solipsistisch am Gegenstand abarbeiten. Insfern ist das eine echte Bereicherung. Allerdings fallen trotz vieler, ja zahlloser Argumente des Rezensenten eine Reihe von „rhetorischen Figuren“ auf (Absprechen genereller Kompetenz der Rezensierten, prophetische Wünsche nach den wirklich Kompetenten, offensichtliche Parteinahmen u. ä. m.), die gerade im Rahmen solch einer vorgeblich „desinteressierten“ Befprechung recht verwundern. Nach diesem Verriss der Kölner Grabung steht man als (auch) Köln-Forscher völlig vor dem Nichts und hätte gerne eine gewisse Klärung hinsichtlich der unterschiedlichen Belastbarkeiten der einzelnen Ergebnisse zu den vorgotischen Bauten des Kölner Doms.

Christian Freigang (Berlin)

ZUSCHRIFT

Zu Werner Jacobsen, Die Vorgängerbauten des Kölner Domes: ein Forschungsbericht über fast 70 Jahre Grabungsgeschichte, in: *Kunstchronik* 67, 2014, 423ff. und 534ff.

Nach meiner Lektüre des Textes von Jacobsen zu der jüngsten Publikation zum alten Kölner Dom drängt es mich, Ihnen mitzuteilen, dass ich es durchaus schätze, wenn solch „eingefleischte“ Forschungsberichte auch in der Kunstchronik weiterhin ihren Platz haben, gerade

AUSSTELLUNGSKALENDER

Der Ausstellungskalender erfasst die Ausstellungen während ihrer gesamten Laufzeit. Wenn der Veranstalter das Erscheinen eines Ausstellungskatalogs mitteilt, ist dem Titel das Zeichen (K) beigegeben.

Aachen. *Ludwig-Forum.* –31.12.: Modern Icons. Malerei aus der Slg. –19.2.15: Ostwärts, Almagul Menlibayeva und Michael Dean.
Suermondt-Ludwig-Museum. –25.1.15: Dennis Stock. Fotografie.

Alba (I). *Fondazione Ferrero.* –1.2.15: Felice Casorati. Collezioni e mostre tra Europa e Americhe.